



Preußen.

Berlin, 7. Dez. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Oberst-Lieutenant a. D. Rudolph, bisher im Ostpreussischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 1, den rothen Adlerorden vierter Klasse und dem Oberst-Lieutenant a. D. Kayser, bisher im Rheinischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 8, den königlichen Kronenorden dritter Klasse zu verleihen; sowie den Kreisgerichts-Director Heimbrod zu Rybnik als Director an das Kreisgericht in Naumburg a. S. zu versetzen, und den Oberbürgermeister Emil Ruzen in diesem bisher bekleideten Amte, der von der dortigen Stadtverordneten-Versammlung getroffenen Wiederwahl gemäß, für eine fernere zwölfsjährige Amtsdauer zu bestätigen.

Dem Ingenieur J. C. R. Jahn in Berlin ist unter dem 5. Dezember 1865 ein Patent auf eine als neu und eigenthümlich erkannte Vorrichtung an Rappregeln zum Messen von Höhenwinkeln, auf fünf Jahre ertheilt worden.

Berlin, 7. Dezember. [Vom Hofe.] Am gestrigen Tage empfingen Se. Maj. der König die Vorträge der Hofmarschälle und des Geheimen Rathes v. Mühler, nahmen die Meldungen des General-Lieutenants v. Manstein und der Obersten Graf Hacke und v. Schlottheim entgegen, und ertheilten, nachdem Se. königl. Hoheit der Kronprinz einen Besuch abgestattet hatte, dem Oberst-Lieutenant a. D. Grafen Wartensleben-Karow, eine Audienz.

Mittags fuhren Se. Majestät der König nach Babelsberg zur Besichtigung der neuen Anlagen und kehrten nach 4 Uhr zurück.

Heute fand bei Sr. Majestät Vortrag des Kriegsministers v. Roon und des Militär-Cabinetts statt. Im Laufe des Vormittags empfingen resp. erwiderten Se. Maj. der König die Besuche der am königl. Hoflager eingetroffenen hohen Gäste, des Großfürsten Constantin kaiserliche Hoheit, Sr. königl. Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin und des Erbprinzen und Prinzen von Sachsen-Meiningen.

[Ihre Majestät die Königin] empfingen heute den Besuch Sr. kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Constantin von Rußland, Ihrer königlichen Hoheiten des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin und des Prinzen Friedrich der Niederlande und Sr. Hoheit des Erbprinzen von Sachsen-Meiningen. — Ihre Majestät ertheilten den während allerhöchster Abwesenheit am königlichen Hofe accreditirten Gesandten Baron von Stockhausen von Hannover, Herrn von Quaade von Dänemark, Herrn Wright von Amerika und Graf von Byland von den Niederlanden die von ihnen erbetene Antritts-Audienz. Heute fand Familientafel im königlichen Palais statt.

[Se. königliche Hoheit der Kronprinz] begab sich gestern um 1/2 1 Uhr zu Ihren Majestäten dem Könige und der Königin in das Palais und stattete dann bei Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Friedrich der Niederlande einen Besuch ab. Um 1 Uhr fuhren die kaiserlichen Herrschaften nach Charlottenburg zu Ihrer Majestät der Königin-Wittve, machten demnächst bei sämtlichen Mitgliedern der königlichen Familie Ihre Besuche und nahmen an dem Diner bei Ihren Majestäten Theil. — Vormittags hatten Se. königliche Hoheit der Prinz Friedrich Karl und Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Alexandrine die kaiserlichen Herrschaften nach Ihrer Rückkehr begrüßt. (St.-Anz.)

[In Bezug auf den Zollvertrag mit Italien] wird verschiedenen Zeitungen von hier gemeldet:

„Die italienische Regierung hat die Vollmacht zum Abschluß des Handelsvertrages mit dem Zollverein in Aussicht gestellt. Die Vollmacht soll in diesen Tagen erwartet werden. Die Haltung Baierns bezüglich eines nahen Abschlusses ist noch unsicher. Officielle Antworten auf das preussische Rundschreiben sollen noch nicht erfolgt sein.“

[Verleumdungsklage.] Nach dem „N. A. B.“ ist wegen des Artikels der „Staatsbürger-Ztg.“ in Betreff der Angelegenheit des Polizeilieutenants Ancion und des Zeitungs-Expeditors Kämnitz Klage wegen Verleumdung eines Beamten erhoben worden. — Die „Staatsb.-Ztg.“ hat selbst die Auflage gefordert, um den Beweis der Wahrheit ihrer Angaben zu führen.

[Die ostafrikanische Expedition.] Die „Kreuz.“ wird um Aufnahme der nachfolgenden Mittheilung ersucht: „Berichte, die über die Expedition des Barons Carl v. d. Decken in Ost-Afrika in verschiedenen Blättern erschienen sind, wodurch viele Veranlassungen der ihn begleitenden Europäer in große Aufregung versetzt, können, da soeben Nachrichten vom 15. August eingelaufen sind, hieraus ergänzt werden. Das kleine Dampfboot „Passpartout“ ist an der Barre des Zuba untergegangen und leider hat der auf demselben befindliche, aus Hannover gebürtige Maschinist Hinzmann seinen Tod gefunden. Der größere Dampfer „Welf“ ist, nachdem er ebenfalls sehr stark beschädigt war, wieder reparirt und die Expedition befindet sich seit dem 15. August schon wieder auf dem Wege nach dem Innern. Die letzten Nachrichten sind 1000 Schritt aufwärts der Stadt Guma am Zuba. Alle Mitglieder hatten die Anstrengungen gut überstanden und befinden sich wieder ganz wohl. Die verehrlichen Redactionen, die die ersten Nachrichten gebracht haben, werden höflichst ersucht, dieselben hierdurch zu ergänzen. J. v. d. Decken.“

[Berichtigung.] Die Zeitungen melden, daß der Geh. Rath Jacobi, welcher vor einiger Zeit aus dem Ministerium des Innern ausgeschieden, und nach der Regierung in Kegnitz versetzt worden war, in das Ministerium zurückberufen worden sei, um commissarisch die Arbeiter-Angelegenheiten zu bearbeiten. Diese Nachricht ist falsch. Herr Jacobi ist nicht in das Ministerium, auch nicht commissarisch berufen worden, und ist nur einige Tage in Privat-Angelegenheiten in Berlin gewesen.

[Entwässerung Berlins.] Unter denjenigen Communal-Angelegenheiten, welche die Theilnahme der Bürgerschaft sehr beanspruchen, gehört auch das Project einer Entwässerung Berlins, für welche besonders ein auf einem umfassenden Kanal-System beruhender Wiebelscher Plan in erster Linie Berücksichtigung verdient. Dieser Plan ist vom Polizei-Präsidium dem Magistrat zur Beachtung empfohlen worden; derselbe hat aber vorläufig ablehnend geantwortet. Die Sache ist jedoch nun auch in die Ministerial-Instanz aufgenommen worden, und ist zu erwarten, daß sie weitere Folgen haben, und daß der Magistrat auf diesem Wege zu weiteren Schritten veranlaßt werden wird.

[Ernte.] Von ungefähr 500 landwirthschaftlichen Vereinen sind jetzt die Berichte über die Ernte des Jahres bei der Regierung eingegangen, und wird der „St.-Anz.“ nächstens dieselben im Auszuge veröffentlichen. Eintheilen erfahren wir daraus folgendes Ergebnis: Für Körner eine nicht ganz gute Mittel-Ernte, für Kartoffeln eine ziemliche Ernte, für Stroh eine schlechte Ernte, für Gras eine schlechte Mittel-Ernte, für Futterkräuter fast gänzlicher Ausfall.

[Statistische Notiz.] Nach dem jetzt veröffentlichten Resultat der letzten Volkszählung zählte der preussische Staat in 19 kreisvertheilten, 981 kreisangehörigen Städten (also 1000 Städten) und 331

landrätlichen Kreisen, eine Gesamtbevölkerung von 19,226,270 Köpfen, wozu noch 28,869 Soldaten außer Landes kamen. Die Provinz Schlesten hatte 3,510,706 Einwohner.

— **Berlin, 7. Dez.** [Stadtverordneten-Versammlung.] Stadtb. Dr. Gneist referirte Namens der in der vorigen Sitzung niedergelegten Deputation über die Wisokische Angelegenheit. Die Deputation hat sich zunächst eingehend mit der Frage beschäftigt, ob das Kaufgeschäft mit Herrn Wisokki, seinem Anerbieten gemäß rückgängig zu machen sei und ist zu dem Beschluß gekommen: den Magistrat zu ersuchen, von dem Anerbieten des Herrn Wisokki zur Wiederaufhebung des Kaufgeschäfts Gebrauch zu machen. Ferner hat die Deputation die Schritte ermogelt, welche die Versammlung gegen den Stadtb. Wisokki zu thun berechtigt sei, in so fern sich ergeben sollte, daß dessen persönliches Verhalten in dieser Sache mit den Pflichten eines Stadtverordneten in Widerspruch stehe. Die Deputation sagt zunächst, daß es keinem Zweifel unterliegen könne, daß hier ein speculatives Geschäft vorliege. Anstatt den Communalbehörden, sagt die Deputation, seinen bisherigen Besitz zu dem früher geforderten Preise nochmals zu offeriren, die Abtretung jener Rechte aus dem mit Bachmann geschlossenen Zeitkauf etwa anzutreten, und dadurch der Commune die Gesamtverwerbung der Ländereien in einer nunmehr sehr geeigneten Gestalt annehmbar zu machen, gerirt er sich der Commune gegenüber einfach als Eigenthümer, und versucht, unter Verschweigung aller Umstände des Zeitkaufs, auf Grund dieser Speculation von der Commune einen neuen erhöhten Gewinn zu erzielen. Die Deputation ist der Meinung, daß Hr. Wisokki als Stadtverordneter veranlaßt war, den Communalbehörden die Erwerbspreise nicht zu verschweigen und sein Verhältnis zu Bachmann offen darzulegen. Der § 83 der Geschäftsord. der Vers. macht es ausdrücklich dem Stadtverordneten zur Pflicht, „auch außerhalb der Versammlung das Interesse der Commune nach besten Kräften gewissenhaft wahrzunehmen, und, wo immer er dieses Interesse gefährdet oder demselben förderlich sein zu können glaubt, darauf bezügliche Anträge an die Versammlung gelangen zu lassen.“ Auch ohne diese Bestimmung nimmt die Deputation eine solche Pflicht als selbstverständlich an und ist daher der Ansicht: daß der Stadtb. Wisokki, um seiner Stellung als Stadtverordneter und dem § 83 der Geschäftsord. Ordnung gemäß zu handeln, verpflichtet war, den Communalbehörden das von ihm mit dem H. Bachmann über die qu. 41 Morgen 40 Quadrat-Ruthen abgeschlossene Geschäft offen darzulegen. Die Deputation empfiehlt dies in einem dem Stadtverordneten Wisokki mitzutheilenden Beschlusse ausdrücklich ausgesprochen. — Stadtb. Stedrich erklärte sich gegen die Rückgängigmachung des Geschäfts, weil zur Anlage eines Parkes in jener Gegend andere Ländereien nicht vorhanden seien; Stadtb. Dr. Birchow dafür, ebenso Stadtb. Seidel, welcher der Ansicht ist, daß von diesem Part der Muthenkauf vermieden sei. Stadtb. Dr. Pfeiffer meint, daß die Versammlung das Bedürfnis habe, das ganze Geschäft so anzugreifen, daß es in kürzester Zeit vergessen sei. Stadtb. Gehling schießt sich dem an, die Versammlung sei getäuscht worden, und die Commune zahle noch einmal so viel, als die Ländereien werth seien. Stadtverordneter Meyer erklärt sich ebenfalls für Aufhebung des Geschäfts, weil er sich außer Stande fühle in Verbindung zu treten mit einem Manne, dessen Handlungsweise mindestens nicht correct sei. Die Debatte über diesen Punkt des Deputations-Antrages wird geschlossen, und die Versammlung genehmigte denselben, beschließt, also die Rückgängigmachung des Kaufgeschäfts dem Magistrat zu empfehlen.

Demnach tritt die Versammlung in die Debatte über den zweiten Antrag der Deputation, betreffend das Verhalten des Stadtb. Wisokki. Gegen diesen Antrag spricht Dr. Birchow, weil die Versammlung durch den vorher gefassten Beschluß ihr Urtheil bereits abgegeben habe. Uebrigens betrachte er den Beweis nicht für geführt, daß Hr. Wisokki so viel Kenntniß von dem Stande der Dinge gehabt habe, um darauf hin speculiren zu können. Auf solche Unterlagen hin könne die Versammlung nicht als Ehrengericht sitzen. Stadtb. Stedrich beantragt eine etwas präcisiere Fassung des Deputations-Antrages. Stadtb. v. Hennig: Diejenigen, welche das Geschäft abschlossen, wären verpflichtet gewesen, die Hypothekenbücher einzusehen und sie würden dadurch im Stande gewesen sein, die Sachlage richtig zu beurtheilen. Stadtb. Willgold: Den Magistrat treffe lediglich die Schuld, daß er der Versicherung eines Stadtverordneten Glauben schenkte, die Versammlung treffe die Schuld, daß sie einem Collegen glaubte. Diese Schuld sei nicht groß und er wünsche dieses Vertrauen aufrecht zu erhalten. Er empfehle den Deputations-Antrag. Stadtb. Seidel für den Antrag. Herr Wisokki habe ein Unrecht begangen. Stadtb. Dr. Birchow beantragt Uebergang zur Tagesordnung, nachdem die Versammlung durch den vorherigen Beschluß ihre Stellung zur Sache klar ausgesprochen. Nach geschlossener Debatte wird der Antrag des Stadtb. Dr. Birchow abgelehnt, der Deputations-Antrag dagegen angenommen.

Königsberg, 5. Dezbr. [Bürgermeisterwahl.] Der commissarische Vertreter des Ober-Bürgermeisters, Herr Landrath v. Ernsthausen, wohnte der Sitzung der Stadtverordneten bei. Der Vorsitzende, Herr Dietert, nennt den Regierungs-Assessor v. Reizenstein als den Candidaten, den die Commission vorgeschlagen hat. Herr Brausewetter bringt den Bürgermeister Brecht aus Quedlinburg wiederholt in Vorschlag und motivirt diesen Vorschlag damit, daß der Stadtverordnete = Versammlung gar nicht gefagt, aus welchen Gründen dem B. die Bestätigung verweigert worden. Es scheinen Mißverständnisse obgewaltet zu haben. Statt des Candidaten Brecht stelle man der Versammlung einen jungen, durch nichts (?) bewährten Mann gegenüber. Oberamtmann Böhm glaubt nicht, daß hier Mißverständnisse vorliegen. Brecht's Wahl liege nicht im Interesse der Stadt. Reizenstein sei durch Vieles bewährt. Kaufmann Ahrens unterstützt den Antrag des Brauermeister Scheffer, welcher den Stadtkammerer Sczepansky vorschlug. „Vielleicht spreche ich hier heute zum letztenmale“, so äußert Hr. A. (der bei der letzten Stadtverordnetenwahl nicht wiedergewählt ist), „lassen Sie doch Ihre fruchtlose Opposition gegen die Regierung, sie führt zu nichts. (Husten! Fußstapfen!)“ Hr. Sczepansky ist ein bewährter Mann, ist er in seiner jetzigen Stellung vielleicht vielen in Gelsbach zu freigeig — nun, so werden Sie ihn ja durch die Wahl los.“ (Heiterkeit.) Dr. Falkon: „Wenn der letzte Redner sagt: „mein letztes Wort!“ so thut es mir leid, daß es so klang, wie es klang. Er befindet sich im Irrthum, wenn er sagt: „lassen Sie die Opposition!“ es ist das Prinzip der Selbstverwaltung, der bürgerlichen Selbstständigkeit, wenn wir opponiren. Wir opponiren nicht, um zu opponiren.“ (Gemurmel der Gothaer.) Herr Dietert erwidert die Versammlung nunmehr, auf Grund der §§ 32 und 33 der Städteordnung zur Wahl selbst vorzuschreiten. Das Resultat haben wir auf telegr. Wege mitgetheilt. Es erhielt bei der dritten (engeren) Wahl d. Reizenstein 47, Brecht 39 Stimmen. Ein Zettel war unbeschrieben eingereicht. Der königl. Regierungs-Assessor v. Reizenstein (früher bei der hiesigen, dann bei der marientwerder, jetzt bei der potsdamer Regierung) wurde sonach mit einer absoluten Mehrheit von nur 3 Stimmen als gewählt erklärt zum Beigeordneten oder zweiten Bürgermeister von Königsberg. (Br. Litzth. J.)

Regelen, 4. Dezbr. [Der Zustand in Hedersleben] wird, wie man der „Halberst. Ztg.“ schreibt, alle Tage trostloser. Es waren nämlich in voriger Woche einige Trichinentranke so weit genesen, daß sie das Zimmer verlassen durften; sie sind dann aber wieder krank geworden und an Lungenlähmung plötzlich gestorben. Die Zahl der an der Trichinentrankheit in Hedersleben und Umgegend Gestorbenen beträgt nun 65 und es ist nun gar nicht gut abzusehen, wie groß die Zahl noch werden wird; zwischen 70 und 80 Waisen sind schon vorhanden. In der Arbeiterlaserne sind in dieser Woche noch 4 gestorben, so daß von den 27 Kranken nun 24 todt sind. Aerzte kommen von allen Seiten her, um sich die Zustände anzusehen; so waren am Donnerstag 21 Doctoren in Hedersleben, von Leipzig, Prag und sogar aus Wien, auch der Oberpräsident der Provinz ist aus Magdeburg hier gewesen. Noch in dieser Woche sind wieder einige neue Erkrankungen vorgekommen. Daß übrigens unter den Erkrankten diejenigen am besten davon kamen, welche bald nach dem Genuße des trichinigen Fleisches zum heftigen Erbrechen kamen, beweist eclatant ein Fall. Die Hebamme in Hedersleben hatte ihrem Sohne, der in der Zuckerfabrik arbeitet, an jenem Tage von dem Bratwursthleische auf Semmel gestrichen; dies hat er nachher verzehrt, bald darauf aber heftiges Erbrechen bekommen und ist seitdem frisch und munter, während seine Mutter, die nur mit einem Stück Semmel den Zeller, auf welchem jenes Fleisch gelegen, abgewischt und dies genossen, aber sich nicht erbrochen hat,

noch heute, wenn auch gerade nicht schwer, krank liegt. — Am Sonntage wurden 8 Eisenbahnarbeiter, die ebenfalls der Epidemie erlegen sind, auf Kosten der Bahnverwaltung beerdigt.

Witten, 3. Dez. [Der frühere Abgeordnete Herr Theodor Müllesiefen] zu Grengelbantz beabsichtigt, wie die „Essener Z.“ schreibt, aus seinen bisherigen Geschäften, als Theilnehmer einer Glasfabrik und bedeutender Bergwerks-Unternehmungen, zurückzutreten und seinen Wohnort in der Schweiz zu nehmen.

Hamm, 30. Nov. [Nichtbestätigung.] Die Herren Cossack und Flenbeck, welche zu Mitgliedern des Magistrats gewählt waren, sind nicht bestätigt worden.

Frier, 4. Dezbr. [Futterus +.] Der durch mehrere schriftstellerische Arbeiten, Novellen und Gedichte auch in weiteren Kreisen bekannte, dahier in jeder Beziehung allgemein geachtete königl. Regierungsrath Futterus machte gestern Morgen gegen 10 Uhr in seiner Wohnung durch einen Pistolenschuß, dessen Kugel das Herz durchdrang, seinem Leben freiwillig ein Ende. Er litt seit längerer Zeit an einer Nervenaffection, welche ihm die heftigsten Schmerzen verursachte, und glaubt man, daß diese, nicht mehr zu ertragen, ihn zu dem schrecklichen Entschlusse brachten. Er war einige fünfzig Jahre alt und seit einer langen Reihe von Jahren dahier als Stempel-Fiskal thätig. (Tr. Z.)

Füterbog, 5. Dez. [Presprojek.] Gestern wurde vor dem hiesigen Kreisgericht ein Presprojek gegen die Redacture der Wochenblätter in Ludenwalde und Treuenbriezen, und gegen den Herausgeber der „Liberalen Correspondenz“ Herrn J. Süßmann in Berlin verhandelt. Gegenstand der Anklage war ein von den beiden Wochenblättern am 27. Juni d. J. der „Liberalen Correspondenz“ entnommener Artikel über die Verurtheilung Dr. Johann Jacoby's, in welchem die Verdienste desselben in dem Kampfe um Freiheit und Recht hervorgehoben wurden; das Bewußtsein, daß das Volk ihn als einen der wackersten Vorkämpfer betrachte und hochachte, werde ihm ins Gefängnis folgen. Die Anklage sah in diesem Artikel eine Verletzung des § 87 des Strafgesetzbuches, welcher lautet: „Wer zum Ungehorsam gegen die Gesetze oder Verordnungen oder gegen die Anordnungen der Obrigkeit öffentlich auffordert oder anreizt, oder wer Handlungen, welche in den Gesetzen als Verbrechen oder Vergehen bezeichnet sind, durch öffentliche Rechtsfertigung anpreist, wird mit Geldbuße bis 200 Thaler oder mit Gefängnis von 4 Wochen bis zu 2 Jahren bestraft. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Redacteur Hannebaum zu Treuenbriezen 4 Wochen Gefängnis, gegen den Redacteur des Ludenwalder Wochenblattes 25 Thaler Geldbuße, gegen Süßmann aber je 4 Wochen für jeden Artikel, also zusammen 8 Wochen Gefängnis. Nach einem glänzenden Plaidoyer des Vertheidigers der drei persönlich erschienenen Angeklagten, Rechtsanwalt Wöhner, und nach einer fast 1/2 stündigen Verathung des Gerichtshofes wurden die Angeklagten sämtlich freigesprochen. Der Gerichtshof vermochte in dem incriminirten Artikel eine „Anpreisung gesetzwidriger Handlungen“ nicht zu erkennen.

Deutschland.

Karlsruhe, 5. Dez. [Landtag.] Gestern kündigte Frhr. v. Andlaw in der ersten Kammer einen Antrag an auf eine an den Landesherrn zu richtende Adresse, worin gebeten werden soll, daß der großherzogl. Bundestagsgesandte beauftragt werde, auf baldmöglichste Unterdrückung der öffentlichen Spielbanken im ganzen Bundesgebiete hinzuwirken. — Die zweite Kammer hat zu Präsidenschafts-Candidaten die Abgeordneten Hilbrand, Kirsner und Eckhard gewählt.

Wiesbaden, 4. Dez. [Ablehnung.] In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer wurde der Gesetzentwurf über die Aufnahme eines Anlehens von 3,200,000 fl., welches für Vollendung des Baues und Beschaffung des Betriebsmaterials der Staatseisenbahn angefordert wurde, abgelehnt. Sobald die herzogliche Regierung eine bestimmte Zusage ertheilt, daß das Gesez über den Betrieb der Staatseisenbahn dem künftigen Landtage zur Verathung und Beschlußfassung vorgelegt werden soll, wird die Verwilligung der Anlehens-Aufnahme ohne Anstand erfolgen, geschieht das aber nicht, so wahrt die Kammer die Konsequenz, und erkennt jene Publikation, weil sie binnen der von ihr gesetzten Frist nicht erfolgte, nicht an. (Tr. S.)

Lübeck, 6. Dezbr. [Für den Zollverein.] Die „Eisenbahn-Zeitung“ meldet, daß das Comité der Handelskammer in dem von ihm erforderten Gutachten für den eventuellen Anschluß an den Zollverein sich ausgesprochen hat, jedoch unter vollständiger Wahrung des Freihafens.

Schleswig, 5. Dezbr. [Stimmung.] Der „fl. Ndd. Ztg.“ schreibt man: Von Seiten der Bürgerschaft wird zur Behauptung Schleswigs als des Sitzes der Centralbehörde nur sehr wenig gethan, man glaubt allgemein, die Stadt habe ein Recht dazu, diesen Vorzug zu genießen; desto mehr wird aber von Seiten der obersten Verwaltung der fremden Beamten und des Militärs zur Hebung des Verkehrs gethan, während sich ein großer Theil der Bürgerschaft in Politik vertieft und die Nahrungsquellen unbeachtet läßt, die sich ihm zum zweitenmale nicht wieder bieten dürften. Das Betragen des Militärs ist hier musterhaft zu nennen; doch hört man allgemein, fast ohne Ausnahme, den Wunsch sowohl von Beamten, als Militär äußern: am liebsten würden wir wieder nach Flensburg zurück gehen.

Flensburg, 7. Dez. [Aufforderung.] Die hier erscheinende „Nordb. Z.“ fordert die Regierung in directer Weise auf, den lönniger Magistrat seines Amtes zu entsetzen, weil derselbe trotz zweimaliger Aufforderung des hiesigen Oberamtmanns, Grafen Ludwig Reventlow, und trotz Androhung von Geldstrafen auf das Rathhaus zu kommen verweigerte. (B. B. Z.)

Altona, 5. Dez. [Verbot.] Die hollsteinische Regierung hat die Sonntagsnummer der „Isehoer Nachr.“ nachträglich verboten wegen eines Gedichts, „der VIII.“ betitelt. Doch ist die Nummer in den hiesigen öffentlichen Lokalen von der städtischen Polizei nirgends weggenommen. Man sieht in diesem Verbote einen Erfolg der jüngsten Anwesenheit des österreichischen Civil-Abolatus v. Hoffmann in Schleswig.

Oesterreich.

Wien, 7. Dez. [Vom croatischen Landtage.] Der „B. B. Z.“ wird telegraphirt: Es ist zwischen den verschiedenen Parteien des croatischen Landtages eine Fusion zu Stande gekommen. Der Banus bleibt im Amte.

Frankreich.

Paris, 5. Dez. [Der General Schofield] ist seit gestern der Löwe von Paris. Alle Journale sprechen von ihm, die Börse wird von ihm influenirt, in den officiellen Kreisen beschäftigt man sich bloß mit ihm, und doch weiß man bis jetzt nur, daß er im Grand Hotel abgestiegen ist und daß sich in seinem Gefolge ein General und ein anderer Offizier befinden, die sich für seine Adjutanten ausgeben. In den officiellen Kreisen stellt man es in Abrede, daß der General Schofield überhaupt eine Mission hat, aber Niemand glaubt dies, selbst nicht einmal die „Patrie“. Schofield, obgleich eigentlich ein Demokrat, ist einer der angesehensten Männer von Nord-Amerika, und man kann daher unmöglich annehmen, daß er sich einzig und allein, um sich in Paris umzusehen, so urplötzlich und mit einem für eine Republik so ungewöhnlichen Pompe hier eingefunden hat. Nach dem

„Zemp“ hat sich Schosfeld übriges Herrn Droun de Chays schon angefehen, d. h. bereits gestern eine Conferenz mit ihm gehabt. Legterer begab sich in Folge dessen heute nach Compiègne, wahrscheinlich, um eine Audienz für den General Schosfeld zu erbitten. In gewissen Kreisen versichert man, er werde sie nicht erhalten, was allerdings möglich ist, aber jedenfalls ziemlich unglücklich wäre. — Uebrigens handelt es sich, so viel sich aus amerikanischen officiellen Andeutungen schließen lässt, zunächst noch gar nicht um den sofortigen Abzug der Franzosen aus Mexico, sondern um ein Zurückgehen auf Erörterungen, welche vor zwei Jahren der damalige amerikanische Gesandte in Paris, Herr Dayton, mit Droun de Chays hatte. Damals ließ Seward der französischen Regierung erklären, „nach der Ansicht der Vereinigten Staaten sei die permanente Errichtung einer monarchischen und ausländischen Regierung in Mexico weder möglich, noch wünschenswert; insofern könnten ihren Prinzipien gemäß die Vereinigten Staaten Mexico's Geschicke einzig und allein der Obhut des mexicanischen Volkes überlassen, und sie würden die Souveränität und Unabhängigkeit dieses Volkes anerkennen, gleichviel unter welcher Form es dieselben zu manifestiren für gut befinden würde.“ Die Washingtoner Regierung erachtet die mexicanische Volks-Souveränität und Selbstbestimmung durch die Intervention des Kaisers Napoleon für gebunden; sie lässt den Mexicanern die Freiheit, sobald sie freie Hand haben, d. h. sobald die Franzosen fort sind, sich einen Mar oder wen sonst sie wollen, zu wählen. Die französischen Blätter, welche so oft von der bevorstehenden Anerkennung des Kaiser Mar durch die Union sprechen, verschweigen das Eine, um das es sich handelt: man wird ihn anerkennen, doch erst nach Abzug der Franzosen, wenn es ihm gelingt, alsdann eine vom Volke bestätigte, Dauer verheißende Regierung zu gründen. Zunächst will man nur wissen, ob die französische Regierung zu einem bestimmten Termine, wo sie ihre Truppen abberuft, sich verpflichtet wird.

[Zur Bull-Dog-Affaire.] Der „France“ zufolge hätte die englische Regierung das Bombardement von Cap-Haiti seitens des englischen Kanonenboots „Bull-Dog“ desavouirt. Der Capitän ist vor ein Kriegsgericht in Jamestown geladen worden, wo er sich zu verantworten hat: 1) über einen Act der Feindseligkeit gegen ein Land, welches sich nicht mit England im Kriege befindet, und 2) über den Verlust seines Schiffes, welches in Folge des Bombardements scheiterte und welches Capitän Walk in die Luft sprengte, damit es nicht in die Hände der Partei Salna's falle.

Breslau, 8. Decbr. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: Ohlauer-Straße Nr. 52 zwölf Flaschen Rheinwein; Kupferhämmer-Straße Nr. 20 ein blauegedruckter Frauenrock; Goldeneradegasse Nr. 21 ein weißer Unterrock, ein Paar Unterhemden von Parchent und eine weiße Serviette; dem Kaufmann S. ein Paar Brennöl, im Gewicht von zwei Centnern achtunddreißig Pfund, während folches auf dem Bürgersteige vor dem Grundstück Neufch-Straße Nr. 58 und 59 unbeaufsichtigt lagerte.

Polizeilich mit Beschlag belegt wurden zwei Stück muthmaßlich gestohlene russische Hafenselle. Verloren wurde: ein Gefindebienstbuch, aus Henriette Reing lautend. [Unglücksfall.] Am 6ten d. Mts., Vormittags, stürzte ein Mädchen, durch eine im Hinterhause des Grundstückes Rosenthaler-Straße Nr. 4 aus Versehen offen gebliebene Fallthür in die Kellerräume hinab und erlitt hierbei bei erhebliche Beschädigungen, daß seine Unterbringung im Krankenhospital nöthig wurde. (Prov.-Ztg.)

Görlitz, 7. Dec. Ueber den (bereits in Nr. 575) erwähnten Unfall berichtet ein Augenzeuger in dem Görl. Anz. Folgendes: Neben der Bahnlinie, etwa 200 Schritt westlich der Klingewalder Windmühle, auf Gersbacher Territorium, sind zwei Bauhuden von Brettern errichtet, um verschiedene Geräthe darin aufzubewahren. In der einen dieser Huden war in der einen Hälfte eine eiserne Schmiede aufgestellt. Neben dieser Schmiede war ein Ambos errichtet, worauf die Schmiedearbeiten zur Reparatur der Handwerkszeuge ausgeführt wurden. In diesem Ambos hat der Schmiedegeselle Schmidt aus Gersbach noch gearbeitet, als es bereits 12 Uhr geschlagen hatte. Wenige Fuß von dem Schmiedeambos entfernt, arbeiteten ein Paar Maurer an der Errichtung einer Feuerungs-Anlage. Im Innern der Bauhude war weder Pulver, noch Glyzerin (Sprengöl) aufbewahrt. Die davon vorhandenen Vorräthe befanden sich in einer außerhalb der Bauhude angebrachten Erdgrube, welche mit einer verschloßen gehaltenen Fallthür versehen und circa 20 Fuß von dem Orte der Explosion entfernt ist. Der eine unverleth gebliebene Arbeiter, welcher der Katastrophe zunächst gewesen ist, da er sich nur hinter einer Bretterwand befand, wurde durch einen furchterlichen Knall erschreckt, glaubte jedoch für den ersten Augenblick, derselbe tähre aus dem nahegelegenen Arbeitsschachte her, wo öfters gesprengt wurde. Gleich darauf erblidte er aber das gräßliche Bild der Zerstörung vor sich. Nicht nur die eine Hälfte der Bauhude war in den einzelnen Theilen bis über 100 Schritt weit auf dem Felde umhergeschleudert, sondern auch sogar die eiserne Schmiede war gewaltig auseinandergerissen und zertrümmert. Drei der in der Nähe gewesenen Arbeiter fand man gräßlich zerrissen auf der Stelle todt und drei andere schwer Verlethte weit weggeschleudert. Die Verwundeten wurden in das hiesige Krankenhaus gebracht. Die Leichen der Getödteten sind nach Gersbach gebracht worden. Die Getödteten sind: 1) der Schmiedegeselle Schmidt aus Gersbach, welchem ein Arm und beide Beine weggerissen sind, die so weit fortgeschleudert wurden, daß man dieselben gestern noch nicht aufgefunden hatte; 2) Arbeiter Nikol; 3) Arbeiter Jarecki, beide aus der Provinz Posen. Die Verwundeten sind die Arbeiter Wrzecinski und Nerlich aus Fraustadt und der Maurergeselle Esifart aus Lichtenau, Kreis Landau. Man vermuthet, daß entweder eine vielleicht entwendete Quantität Sprengöl, aus Unkenntniß der gefährlichen Wirkung, in der Nähe des Schmiedeambos in der Erde vergraben worden, oder, was noch wahrscheinlicher, daß in böswilliger Absicht eine ordentliche Schußladung dahin angelegt worden ist, welche durch eine zufällig darauf eingeschlagene Spießhake zur Entladung gekommen ist. Letztere Vermuthung gewinnt an Wahrscheinlichkeit, da der getödtete Schmiedegeselle Schmidt mit dem Scharfmachen von Spießhaken auf dem Ambos beschäftigt war. Auch soll man einen Theil der zur Anlage einer Ladung gebräuchlichen Zündschnur an dem Entstehungsorte gefunden haben.

Herr Thierarzt Meckdorf hier, ist dem Vernehmen nach von dem Magistrat aufgefordert worden, nach Wegeleben und Umgegend zu reisen, um dort die pathologische Veränderung der Muskeln bei der Trichinen-Krankheit und deren Entstehen zu studiren, und ist demselben zu diesem Zwecke eine entsprechende Reisekosten-Entschädigung zur Verfügung gestellt worden. (G. A.)

*** Sprottau, 6. Decbr.** Unsere Stadt errichtet zu Ostern eine höhere Bürgerschule, die allmählich zur Realschule gemacht werden soll. Das Direktorat ist dem Dr. Fiedler, Oberlehrer in Breslau, übertragen und zum zweiten ordentlichen Lehrer ist der Realschullehrer Stubenboll, zum dritten ordentlichen Lehrer Realschullehrer Peters (letzte beiden aus Görlitz) berufen worden. Zur ersten und vierten Lehrerstelle sind dem Vernehmen nach zwei Lehrer aus Schweidnitz berufen.

*** Brieg, 7. Dezember.** Das „Oderblatt“ meldet: Gegen das den Abgeordneten v. d. Leeden nur zu einer Geldstrafe von 50 Thlr., den für die Redaction verantwortlichen Hasehoff zu einer solchen von 20 Thlr., verurtheilende Erkenntniß des hiesigen Kreisgerichts hat die Staatsanwaltschaft appellirt und verlangt gegen den Ersten 3 Wochen Gefängniß, gegen den Letzteren eine Geldbuße von 50 Thlr.

Bromberg, 6. Dec. Der Pole, welcher hier falsche russische Rubelscheine ausgegeben, und mit Hinterlassung einer bedeutenden Summe derselben flüchtig geworden ist, heißt, wie aus einem Steckbriefe hervorgeht, Maimund v. Jankowski, und war früher russischer Intendantur-Beamte.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grad. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 7. Dec. 10 U. Ab.	339.52	-2.2	SW. 2.	Bedeckt.
8. Dec. 6 U. Mrg.	339.31	-2.6	SW. 1.	Heiter.
Breslau, 8. Dec. [Wasserstand.] O. P. 15 F. 3. U. P. 2 F. 3.				

Berlin, 7. Decbr. [Bericht über Bergwerks-Producte und Metalle von Leopold Hadra.] Das Geschäft blieb in der verfloßenen Woche so lebhaft wie bisher, weil die Witterungsverhältnisse für die Entfaltung desselben andauernd günstig blieben. Es herrscht für den Bedarf eine so starke Frage, daß wir Ausfuhr haben, die noch vor Schluß der Schleißen ankommenden Ladungen willig zu placiren. Wenn bis dahin kein Frost eingetreten, was bei der Standhaft weichen Witterung kaum anzunehmen ist, so versprechen die diesmaligen Wintervorräthe einen recht ansehnlichen Umfang. Die Umsätze der letzten Tage waren nicht unerheblich. — Kupfer hat sich in Folge der etwas waugen Nachricht von der Nicht-Intervention Englands dort wieder befestigt. Auf unserem Markt war eine so bedeutende Nachfrage, daß der augenblickliche Vorrath gleich Null ist; inbessen wurden die höchsten Preise noch nicht bewilligt. Notirungen: englisches, ungarisches, amerikanisches und inländisches 34—35 1/2 Thlr., russisches Demidoff 36 Thlr., Bajkoff 42 Thlr.

Zinn fest. Banca-Zinn 24—35 Thlr., Lamm-Zinn 33—34 Thlr. — Zink WH-Mark ab Breckau 7 Thlr., geringere Marken 2—3 Sgr. billiger. — Blei unverändert. Oberbleisches 6 1/2—6 1/4 Thlr., sächsisches 6 1/2 Thlr. — Rotheisen fluctuirt in der vorigen Woche zwischen 57 s. 7 1/2 d. und 59 s. und behauptete sich schließlich auf 58 s. 7 d. für MN-Warrants. Diese günstige Stimmung rechtfertigt sich durch die fortwährenden Verschiffungen. Der Vorrath im Store ist um ca. 35,000 Tons geringer als um dieselbe Zeit im vorigen Jahre. Hiesige Notirungen: Gute glasgower Marken 48 bis 50 bis 51 1/2 Sgr. nach Marke, englisches 44 1/2—45 1/2 Sgr., oberbleisches Coats-Rotheisen 44 Sgr. loco Hütte, Solthoblen-Rotheisen 52 Sgr. pr. Ctr. frei hier. Kohlen. Der Begehr ist nunmehr ziemlich befriedigt. Für Städtkohlen wurden 21—23 Thlr., für Rußkohlen 21—23 Thlr. bezahlt. — Coats. Englischer 18 1/2—19 Thlr. pr. Last; westfälischer 16—17 Sgr. pr. Ctr. frei hier.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Berlin, 8. Dec. Die Stadtverordneten beschloßen in ihrer gestrigen Sitzung den Anträgen der in der Wisigoltschen Angelegenheit eingesetzten Deputation gemäß. (Wolff's L. B.)

Brüssel, 8. Dec. Der „Moniteur“ bringt folgendes Bulletin: Der König befindet sich heute in demselben Zustande, wie gestern. **Laeken, 7. Dec.** Wimmer. Dr. Roubaix. (Wolff's L. B.)

Kopenhagen, 7. Decbr. Die Abendzeitungen berichten: Der König hat sich auf der gestrigen Jagd eine ernsthafte Erkältung zugezogen und leidet an heftigem Rheumatismus. Der König wird mehrere Tage das Bett hüten müssen.

Florenz, 7. Dezember. Der bayerische Gesandte am hiesigen Hofe, Graf von Compesch wird noch im Laufe dieses Monats hier erwartet.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 7. Decbr., Nachm. 3 Uhr. Die heutige Börse war durch Unentschiedenheit der Speculanten geschäftlos, die Haltung matt. Die 3proc. eröffnete zu 68, 97 1/2, wich bis 68, 85 und schloß unbelebt zur Notiz. Consols von Mittags 1 Uhr pr. 1. Januar waren 87 1/2 gemeldet. Schluß-Course: 3proc. Rente 68, 87 1/2. Italien. 5proc. Rente 65, 30. 3proc. Spanien —. 1proc. Spanien —. Dester. Staats-Eisenbahn-Aktien 431, 25. Credit-Mob.-Aktien 883, 75. Lombard. Eisenbahn-Aktien 422, 50. Dester. Anleihe von 1865 344, 25.

Nach dem heute erschienenen Bankausweise haben sich vermehrt: der Baarvorrath um 22 1/2, die laufenden Rechnungen der Privatbank um 11 1/2 Mill. Frs. Dagegen haben sich vermindert: das Portefeuille um 56 1/2, die Vorschüsse auf Werthpapiere um 1/10, der Notenumlauf um 44 und das Guthaben des Schatzes um 3 1/10 Mill. Frs.

London, 7. Decbr., Nachm. 4 Uhr. Consols 87 1/2 pr. Januar. 1proc. Spanier 37 1/2. Sardinier 74. Mexikaner 24 1/2. 5proc. Russen 89 1/2. Neue Russen 89 1/2. Silber 61 1/2. Türkl. Consols —. 6proc. Ver. St.-Anl. pr. 1882 63 1/2. Neue Türklische Consols 43 1/2. — Regenwetter.

Nach dem heute erschienenen Bankausweise beträgt der Notenumlauf 20,755,190 (Zunahme 33,475), der Baarvorrath 14,469,617 (Abnahme 159,331), die Notenreserve 7,580,080 (Abnahme 196,270) Pfd. St.

Wien, 7. Decbr., Nachm. 2 Uhr. Schluß-Course: 5proc. Metall. 62, 10. 1854er Loose 79, 25. Bank-Aktien 762, —. Nordbahn 166, —. Nat.-Anl. 65, 30. Credit-Aktien 158, —. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 179, 50. Galizier 187, 50. London 105, 20. Hamburg 78, 70. Paris 42, —. Böhm. Westbahn 152, 50. Credit-Loose 118, —. 1860er Loose 83, 90. Lombard. Eisenbahn 180, —. Neues Lotteriel-Anl. 76, 90. Neueste Anleihe 71, —. Fortwährend angeboten.

Frankfurt a. M., 7. Decbr., Nachm. 2 Uhr 30 M. Schluß-Course: Wiener Wechsel 111. Finnl. Anl. 86 1/2. Neue 4 1/2 proc. Finnl. Wandbriefe 87 1/2. 6proc. Ver. St.-Anl. pr. 1882 67 1/2. Dester. Bank-Anleihe 843. Dester. Credit-Aktien 175 1/2. Darmst. Bank-Aktien 219. Dester. Staats-Eisenbahn-Aktien 200. Dester. Elisabethbahn 113. Böhm. Westbahn 70. Rhein-Nahbahn —. Ludwigsbahn-Verb. 153. Heftische Ludwigsbahn 134 1/2. Darmst. Zettelbank 251. 1854er Loose 72 1/2. 1860er Loose 79 1/2. 1864er Loose 85 1/2. Dester. Nat.-Anl. 60 1/2. 5proc. Metall. 57 1/2. 4 1/2 proc. Metall. 51 1/2.

Hamburg, 7. Decbr., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Die Börse war flau, das Geschäft still. — Schluß-Course: National-Anleihe 61 1/2. Dester. Credit-Aktien 73 1/2. Dester. 1850er Loose 78 1/2. Vereinsbank 107 1/2. Norddeutsche Bank 121. Rheinische 123. Nordbahn 71 1/2. Finnl. Anleihe 85. Russ. Prämien-Anleihe 83 1/2. 6 1/2 Ver. Staaten-Anleihe pr. 1862 61 1/2. Disconto 5 1/2—5 pCt.

Hamburg, 7. Dec. [Getreidemarkt.] Weizen fest, ruhig; Termine still. Pr. Dec.-Jan. 5400 Pfd. netto 118 Bancothaler Br., 117 Gld. Br. April-Mai 127 1/2 Br., 127 Gld. Roggen loco fest, Termine ruhig, pr. Decbr.: Januar 5100 Pfd. brutto 86 Br., 85 Gld. Br. April-Mai 91 Br., 90 1/2 Gld. Del loco 34 1/2 Pfd. pr. October 29 Br., geschäftlos. Raffee und Zimt sehr stiller Markt.

Riverpool, 7. Decbr., Nachm. 1 Uhr. Baumwolle: 8000—10,000 Ballen Umfas. Fester Markt. Amerikanische 21 1/2, fair Dhollerah 17 1/2, middling fair Dhollerah 16 1/2—16 1/4, middling Dhollerah 15 1/2, Bengal 13, Scinde 13 1/2, Dombra 17 1/2, Egyptische 23 1/2.

Paris, 7. Decbr. Nachmittags 3 1/2 Uhr. Rüßl pr. Decbr. 137, 50, pr. Januar-April 135, 00, pr. Mai-August 121, 50. Mehl pr. Dezember 51, 75, pr. Jan.-April 53, 50, pr. Mai-August —.

Berlin, 7. Dec. Die Nachrichten aus Amerika betreffen der wegen Beschiebung unionistischer Schiffe durch die Kaiserlichen verlangten Erklärung üben an unserer Börse auf die amerikanische Anleihe inwiefern Einfluß, als der Cours derselben, bei übrigens umfangreichem Geschäft, sich drückte und zuletzt es an Kaufkraft dafür fehlte. Dester. Papiere waren trotz der festesten Haltung des heutigen Wiener Verkehrs nicht besonders beachtet; Lombarden zeigten sich noch am beliebtesten zu etwas herabgesetzter Notiz, unter der auch die gängbaren österreichischen Staatspapiere und Creditaktien zu leiden hatten, während Franzosen sich zuletzt besser behaupteten. Von Eisenbahnen glichen mehrere ihren gestrigen Coursrückgang wieder aus, namentlich Oberschlesische und Bergisch-Märkische; Anhalter und Mastrichter bezahlte man abermals besser, einige andere Bahnactien stiegen um winzige Bruchtheile. Köln-Mindener, Keißler, Tarnowitzer u. hielten nicht letzten Stand, Rheinische gewannen 1/4 und verkehrten von den Eisenbahnen, ebenso wie Nordbahn, ausnahmsweise ziemlich reger. Bank-Papiere verhielten sich träge; Genfer handelte man nach weiterem Preisabstiegen in mehreren Posten. Fremde Fonds — von den russischen Anleihen haben einige etwas nach — weisen wie die Preussischen Staatspapiere ein schwaches Geschäft auf, der Coursstand der preussischen Effecten blieb übrigens unverändert, nur Prämien-Anleihe gab 1/4 nach, freiwillig stieg 1/2. (W. u. S. Z.)

Berlin, 7. Decbr. Weizen loco 54—75 Thlr. nach Qualität, gelber märk. 58 Thlr., bunter poln. 58 Thlr., udermäcker 68 Thlr., feiner weißer poln. 72 1/2—73 Thlr. ab Bahn bez. — Roggen loco 80—82 1/2 pfd. 52—53 Thlr. ab Bahn und Boden bez., Dec. 54—53 1/2—54 Thlr. bez., Dec.-Jan. 52 1/2—53 1/2 Thlr. bez. und Br., 1/2 Thlr. Gld., Jan.-Febr. 52 1/2—53 1/2 Thlr. bez., Frühjahr 52 1/2—53 1/2 Thlr. bez. und Br., 1/2 Thlr. Gld., Mai-Juni 53—52 1/2—53 Thlr. bez. — Gerste große und kleine 44—44 Thlr. pro 1750 Pfd. — Hafer loco 24—29 Thlr., schlef. 26—27 1/2 Thlr., feiner besgl. 27—1/2 Thlr., warthebruder 26—1/2 Thlr. ab Bahn bez., Dec. 27 1/2 Thlr. nominell, Dec.-Jan. und Jan.-Febr. 27 1/2 Thlr. bez., Frühl. 28 Thlr. bez., Mai-Juni 28 1/2 Thlr. Br. — Erbsen, Rothwaare 57—68 Thlr., Futterwaare 50—55 Thlr. — Rüßl loco 18 Thlr. bez., 1/2 Thlr. Br., Dec. 18—17 1/2 Thlr. bez., Dec.-Jan. 17 1/2—18—17 1/2 Thlr. bez. und Gld., 1/2 Thlr. Br., Jan.-Febr. 17 1/2—18—17 1/2 Thlr. bez., April-Mai 17 1/2—16 1/2 Thlr. bez., Mai-Juni 16 1/2 Thlr. bez. — Leindl loco 14 1/2 Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 14 1/2—15 Thlr. bez., Dec. und Dec.-Jan. 14 1/2—15 Thlr. bez. und Br., 1/2 Thlr. Gld., Jan.-Febr. 15—

14 1/2—15 Thlr. bez. und Br., 14 1/2 Thlr. Gld., Febr.-März 15 1/2 Thlr. Br., April-Mai 15 1/2—16 Thlr. bez. und Br., 1/2 Thlr. Gld., Mai-Juni 15 1/2—16 Thlr. bez.

Weizen fest. Roggen in loco war ganz vernachlässigt; Umsätze von Belang sind nicht bekannt geworden. Im Termin-Geschäft war es heute sehr still; die Stimmung, anfänglich gedrückt und zu etwas billigeren Preisen umgekehrt, befestigte sich wiederum durch vereinzelte Nachfrage, wodurch der kleine Preisdruck eingeholt wurde. Gef. 20,000 St. Hafer loco gut preishaltend. Termine ohne Veränderung.

In Rüßl ging zu den notirten Preisen sehr wenig um. Die Stimmung, bei Beginn des Geschäfts fest, ermattete allmählich und zeigten sich schließlich mehr Abgeber. Spirituspreise haben gestern keine wesentliche Veränderung erfahren; Käufer so wie Verkäufer beobachteten gleiche Zurückhaltung und ist der Verkehr nur wenig belebt gewesen. Gef. 30,000 Quart.

Berliner Börse vom 7. Dezember 1865.

Fonds- und Geld-Course.		Eisenbahn-Stamm-Action.	
Freiw. Staats-Anl. 144 1/2	100 bz.	Dividende pro 1863	1864 21.
Staats-Anl. von 1859/60	104 1/4 G.	Aachen-Masstrich	—
ditto 1860/61	96 bz.	Amsterd.-Rottd.	61 1/2
ditto 1861/62	96 bz.	Berg.-Märkische	61 1/2
ditto 1862/63	100 bz.	Berlin-Anhalt.	99 1/2
ditto 1863/64	100 bz.	Berlin-Görlitz.	—
ditto 1864/65	100 bz.	ditto St.-Prior.	—
ditto 1865/66	100 bz.	Berlin-Hamburg	74 1/2
ditto 1866/67	100 bz.	Reel.-Pot.-Mgd.	16
ditto 1867/68	100 bz.	Berlin-Stettin.	54 1/2
ditto 1868/69	100 bz.	Böhm.-Westb.	5
ditto 1869/70	100 bz.	Breslau-Freib.	71 1/2
ditto 1870/71	100 bz.	Cöln-Minden.	121 1/2
ditto 1871/72	100 bz.	Cosel-Oderberg.	11 1/2
Staats-Schuldenscheine 31 1/2	89 bz.	ditto St.-Prior.	—
Staats-Anl. von 1856/57	89 1/2 G.	ditto	—
Berliner Stadt-Obblig. 41 1/2	100 1/2 G.	Galiz. Ludwigsb.	6
Kur-u. Neumärk. 31 1/2	83 1/2 G.	Ludwigsb.-Bexb.	9
Pommersche . . . 31 1/2	82 1/2 bz.	Magd.-Halberst.	22 1/2
Poensche . . . 4	—	Magd.-Leipzig.	17
ditto . . . 3 1/2	—	Mainz-Ludwigsh.	7 1/2
ditto neue . . . 4	92 1/2 G.	Mecklenburger.	21 1/2
Schlesische . . . 3 1/2	89 1/2 B.	Neisse-Brieger.	44 1/2
Kur-u. Neumärk. 4	93 bz.	Niedersch.-Märk.	4
Pommersche . . . 4	93 G.	Niedersch.-Zwgb.	2 1/2
Poensche . . . 4	93 1/2 bz.	Nord.-Fr.-Wilh.	31 1/2
Preussische . . . 4	94 1/2 G.	Obersches. A.	10 1/2
Westph. u. Rhein. 4	96 1/2 G.	ditto B.	10 1/2
Schlesische . . . 4	96 1/2	ditto C.	10 1/2
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.	Oestr.-Fr. St. B.	5
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.	Oestr. städt. St. B.	8
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.	Oppeln-Tarnow.	24 1/2
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.	Rheinische . . .	6
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.	ditto Stamm-Pr.	6 1/2
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.	Rhein-Nahebahn.	4
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.	Stargard-Posen.	45 1/2
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.	Thüringer . . .	78 1/2
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.	Warschau-Wien	84 1/2
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		77 1/2
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		
Schlesische . . . 4	96 1/2 bz.		